

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Nechtern Buchdruckerei Langher D. Strauß für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Halbmonat in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im sonst. im Verh. 93 G. Pf. m. Postbefreiung. Preise freibleib. Aushandlung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpf.  
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.  
Gemeindef. Nr. 24  
O. B. - Oberamt Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einsp. Zeile ober deren Raum im Blatt 20, außerh. 25 Goldpf. Rekl. Zeile 80 Goldpf. m. 3sp. - Straß. Kollet. - Anzeigen 100%, Zuzug. Offerte und Ankunfts-erklärung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nichterfolgens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Bestimmungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird beiderseitig Bewußt übernommen.

Nr. 212.

Freitag, den 11. September 1925.

83. Jahrgang.

## Deutschland.

**Berlin, 10. Sept.** Der Parteivorstand der demokratischen Partei ist auf Sonntag, den 20. September, nach Berlin einberufen worden. Die Schulverwaltungen von Hamburg, Lübeck und Bremen haben sich miteinander ins Benehmen gesetzt, auf der kommenden Landesschulkonferenz gemeinsam gegen den Reichsschulratsentwurf Stellung zu nehmen.

**Einsetzung des Verfahrens gegen die Kapp-Putschisten.**  
**Berlin, 10. Sept.** Der Reichsgerichtshof zum Schutze der Republik hat vor einigen Wochen beschlossen, das Verfahren gegen den sogenannten Tagesdriftler Trebitsch-Vinculin, den Hauptmann a. D. Papp und den Obersten a. D. Bauer auf Grund des Amnestiegesetzes einzustellen. Die Verhandlungen gegen diese drei werden also eingestellt.

## Ausland.

**Paris, 10. Sept.** Nach der Auffassung Sauerweins hat sich eine Paktkonferenz in erster Linie mit der Abänderung des Völkerbundesvertrags und dem Plan einer Abrüstung zu befassen.  
**Optimismus der Saardelegation.**  
**Genf, 9. Sept.** Die in Genf anwesende Abordnung aus dem Saargebiet äußerte sich nicht allzu bestimmt über die Aussichten für die neue Besetzung des Präsidentenpostens der Saargebietes, die im Winter durch den Rat erfolgen wird. Es besteht ihrer Ansicht nach die begründete Hoffnung, daß der Rat den französischen Präsidenten Kaulz abberufen und eine wirklich neutrale Person an seine Stelle setzen wird. Damit wäre für die Saargebietesregierung ein schöner Erfolg erzielt. Vermutlich wird sich der Rat schon während der jetzigen Tagung über die Persönlichkeit des neuen Präsidenten einigen.

## Vom Marokkorkrieg.

**Paris, 10. Sept.** Davos meldet aus Fez: Heute sind fünf Großkampfflugzeuge in Fez aufgestiegen und haben Adrar bombardiert, sowie Beobachtungen über der feindlichen Front angestellt. Sie stellten hierbei fest, daß an der Küste von Alucemas Schützengraben und Unterstände angelegt sind. Auch gelang es, verschiedene Geschütze festzustellen und die Wirkung der Artilleriebeschießung von Alucemas, die vom Lande und von See erfolgt, zu beobachten. Die Flugzeuge sind ab dann nach Fez zurückgekehrt. Eines von ihnen mußte bei Ain-El-Haïa notlanden, konnte aber mit eigener Kraft den Flug vollenden. Da der Flugzeugangriff auf Adrar die Möglichkeit der erfolgreichen Verwendung der Großkampfflugzeuge in Marokko erwiesen hat, soll nunmehr ein weiteres derartiges Flugzeuggeschwader gebaut werden. Von den übrigen Fronten meldet Davos weiterhin: An der Nordfront haben wichtige Ereignisse bevor. Die Sied Danimar in der Gegend von Aradon sollen die Absicht haben, sich zu unterwerfen. An den nördlichen und nordwestlichen Abhängen des Amara und östlich von Saganus werden vom Feind Verteidigungsanlagen angelegt. Im mittleren Frontabschnitt soll Abd el Krim die Vergabe gestimmten haben, ihm Kampfstellungen für die spanische Front zur Verfügung zu stellen. Bei Dschebel Mimam legt der Feind Schützengraben an. Auf Taberrant wurden 2100 Kg. Bomben abgeworfen. Auch Scheichan wurde mit Bomben belegt.

## Vor schweren Kämpfen in Marokko.

**London, 10. Sept.** Die letzten hier aus Marokko vorliegenden Nachrichten lauten widersprechend. Ein spanischer Vandalenerfolg wird zwar zugegeben, doch werden die Folgen der Landung kritisch betrachtet. Der Tanager-Korrespondent der „Times“ meldet, eine französische Offensive an der Protektoratsgrenze stehe bevor. Der Hauptangriff werde im Zentrum stattfinden. Der Vormarsch werde nicht weiter gehen als bis zur Grenze. Die französische Regierung sei unbedingt entschlossen, nicht in das Gebiet einzudringen. Die Lage um Tetuan bleibt ernst. Die beiden belagerten Festen sind noch nicht entsetzt. Sie erhalten Proviant allein durch Flugzeuge. In Tetuan sind nur wenig und dazu vollkommen unerfahrene Truppen. Alle ausgebildeten Truppen sind zu der Landungskolonie des Generals Soro geschickt worden. Den „Daily News“ wird aus Madrid gemeldet, daß starke Ersatztruppen eingeschifft und nach der Tetuan-Front geschickt wurden. Die Lage ist sehr ernst. Abd el Krim's Truppen entwickeln die Offensive gegen die spanischen Linien. Um den Korridor wüten heftige Kämpfe. Sein Heil wird jeden Tag erwartet. Der spanische Oberbefehlshaber ist auf schwerste um Tetuan besetzt. Gestern nachmittag wurde ein verzwiefelter Versuch unternommen, den Druck an der Tetuanfront zu vermindern. Es wurde eine weitere Landung beim Cap Caniles am Osende der Albuemasinsicht ausgeführt. 5000 Mann wurden an Land geschickt. Diese Strategie hat jedoch keinen Erfolg gehabt. Der Marsch auf Adrar wurde aufgegeben. Primo de Rivera telegraphierte an Britain, er möchte die Offensive sofort beginnen, um eine spanische Kampftrope zu verhindern. Der schwache Widerstand bei der spanischen Landung entsprach Abd el Krim's Plänen. Seine erste Beschäftigung erstreckte sich über den Naktenshals der Dalbinsel. Wenn die Spanier auf Adrar marschieren, werden sie an eine Mauer von 4 und 6000 hohen Geschützen stoßen. Vor Adrar, in einem gebirgigen, fast unerschließbaren Gelände, haben weitere 2500 Mann der besten Truppen Abd el Krim's. In Adrar wartet man das Ergebnis vertrauensvoll ab. Der „Daily Mail“ wird aus Tanager gemeldet: Die in der Albuemasinsicht gelandeten Truppen sind von der übrigen von den Spaniern besetzten Zone vollständig abgeschnitten und müssen von dort aus mit Proviant und Vorräten versorgt werden. Es ist kein Wasser vorhanden; bei schlechtem Wetter ist das Land von Truppen, Munition und Fliegern unzugänglich.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 9. Sept.** Dieses Jahr haben die Schwalben dem alten Volkspruch „Maria Geburt zieht d'Schwalbe fort“ nicht die Ehre der Nichtigkeitsbefähigung antun wollen. Denn heute, am Tage nach Maria's Geburt, sammelte sich, sobald der warme Sonnenstrahl hervordrang, lustig ein ganzer Flug Schwalben ziemlich niedrig über den Dächern. Es sah gerade aus, als ob sie zum Abschied einen „Jungtag“ veranstalten wollten mit Schauliegen für jung und alt, wobei besonders die jungen Schwalblein Proben ihrer Ausbildung im Schleißenfliegen, Hochflattern nach Vorkant und senkrechtm Fallenlassen in ergötzlicher Weise vorführten. Aus den Neuenbürgern der Kreisrichter, so kurz und knapp sie auch waren, ließ sich herausbilden, daß man mit den Leistungen des Jungvolkes zufrieden war und daß man getrost mit ihm den weiten Flug über Land und Meer nach dem marokkanischen Kriegsschauplatz antreten kann. So mancher deutsche Jüngling, der sich durch Abenteuerlust oder Trunkenheit oder Unkenntnis verführt, für schändes Weid dem Erbfeind Frankreich verkauft hat und für dessen Eroberungspläne Leben und Gesundheit einsetzt in der französischen und spanischen Fremdenlegion, wird wehmütig die Schwalben betrachten, wenn sie aus seiner deutschen Heimat jetzt im arkanischen Bergland anfliegen.

**Neuenbürg, 10. Sept.** Wenn der Frühling auf dem Sperdamm im Wasserweg der Enz beim Gasthaus z. Schiff einen prächtigen Blütenbusch Sumpfdotterblumen schenkt, so will der Spätling jetzt auch seine Kunst zeigen und hat neben dem verblühten Kumpfen einen Kiefernbaum Ästern erblühen lassen. Sternblumen sind ja des Herbstes liebste Blumen. Ueberaus eindrucksvoll ist jetzt im September auch die einsame Küste des Bannmeeres im Westen Südschwedens, wenn die Meerstrände-Aster (Aster tripolium), mit ihren blauvioletten Blütenköpfchen den Strand allerwärts mit feinstem Blau bezaubert. Bei Dufum, der grünen Stadt am Meer, ist zur Zeit der Ästernblüte eine Stadtpark auf dem Seedeich nach der Halbinsel Oberstedt besonders reizvoll. Wie eine große Strandblüde der melancholischen Nordseemärsch in der Ästernblüte aussieht, das deutet der einsige Ästernhof in der Enz schon an.

**Neuenbürg, 11. Sept.** Herr Schultheiß Dörrie-Calmbach erfuhr uns, sehr unwillig, daß er in der Amtsdarstellung die Neuerung nicht tat, in Ausführung eines Gemeinderatsbeschlusses.

**Wetterbericht.** Die Wandlungen des nördlichen Tiefdruckgebietes behaupten sich hartnäckig und erstrecken sich bis nach Süddeutschland, so daß für Samstag und Sonntag meist kaltes und veränderliches Wetter zu erwarten ist.

**Birkenfeld, 10. Sept.** Die Bautätigkeit in dieser Gemeinde ist zurzeit recht reg, was der großen Wohnungsnot recht zu nützen kommt. Der Siedlungsverein erstelt auf dem Gelände am Kirchweg sein neue Wohnhäuser, welche bereits unter Dach und Fach sind. Wie man hört, sollen sie noch im Laufe dieses Jahres bezogen werden können. Am Sportplatz bei der Sonne erstand ein schönes Bauernhaus und die evangelische Gemeinschaft erstellte ein stattliches Bethaus mit großem Saal und einer geräumigen Wohnung.

**Spiel und Sport.** Am kommenden Sonntag beginnen die diesjährigen Spiele der Bezirksliga. Der Reuling Birkenfeld empfängt auf seinem schöngelegenen Sportplatz bei der Sonne den vorjährigen Meister des Bezirks Württemberg-Baden, die Stuttgarter Kickers. Die Birkenfelder Mannschaft, die in härtester Aufstellung antritt, wird einen schweren Standpunkt haben und muß alles daransetzen, um ein gutes Resultat zu erzielen. Dem Spiel wird in Sportreisen großes Interesse geschenkt, zumal Kickers schon ein ganzes Jahr in Pforzheim nicht mehr gespielt hat. Da der 1. Fußballklub Pforzheim sein erstes Spiel gegen Sportklub Stuttgart in Stuttgart austrägt und in Pforzheim kein Spiel von großer Bedeutung stattfindet, wird Birkenfeld einen Massenbesuch aufzuweisen haben.

**Berrenberg, 9. Sept.** Ein schneller Tod hat den Direktor des Stadttheaters Heilbronn, Johannes Meißner, am letzten Montag aus einem erfolglosen, arbeitsreichen Leben gerissen. Herr Direktor Meißner war im August und September mit Gensahn und Tochter, der Gattin des Berliner Staatschauspielers Otto Landinger, in unserem Kurort, um hier Erholung zu suchen. Noch bei seiner am 4. September erfolgten Abreise äußerte er sich Herrn Kurkommissar Schaller gegenüber in begeisterten Worten über die landschaftliche Schönheit und die sonstigen Vorzüge Berrenbergs. Dabei sagte er hinzu, mit einer gewissen Wehmut nehme er von Berrenberg Abschied, denn er wisse ja nicht, ob er es wiedersuchen werde. Leider hat sich diese Ahnung erfüllt. Am ersten Tage nach Wiederannahme seiner Arbeit erlitt der tätige Mann in seinem Büro einen Schlaganfall und verschied am Abend. Johannes Meißner war eine Reihe von Jahren als Charakterdarsteller und Oberregisseur an namhaften Bühnen, zuletzt in Zettin, tätig und leitete dann mehrere Jahre das Stadttheater in Halberstadt; seit 1911 war er Direktor des Heilbronner Stadttheaters. In diesem Jahre erlebte er noch den völligen Umbau des Theaters, und eine besondere Freude war es Herrn Direktor Meißner, der seinem Personal stets ein wohlgeleiteter, verständnisvoller Chef war, daß er in diesem Jahre ganzjährige Verträge mit seinen Mitgliebrern abschließen konnte. Ein echter Künstler und treu deutsch gesinnter, aufrechter Mann ist mit ihm dahingegangen. Sein Andenken wird in der deutschen Theaterwelt in Ehren gehalten werden. Möge er in Frieden ruhen!

## Württemberg.

**Berrenberg, 10. Sept.** (Ber den Schaden hat...) Großes Vieh hatte kürzlich eine Landfrau, als sie in den Waldwegen einseigen wollte. Einen ihrer Kühe, der mit Eiern gefüllt

war, stellte sie auf's Trittbrett, um den zweiten größeren, den sie auf dem Kopfe trug, abnehmen zu können. In demselben Augenblick fiel der Eierkorb am, seinen Inhalt über Trittbrett, Bahngleis und Erde ausbreitend. Was von dem frischen Eierluchen zu retten war, schobte die Bäuerin mit den Händen in eine Schüssel, die hilfsbereite Menschen ihr zur Verfügung gestellt hatten.

**Sersheim, 10. Sept.** (Schweineglück.) Mählebesitzer Heinrich Grau hier erhielt von zwei Mutterschweinen zusammen 32 Junge.

**Stuttgart, 10. Sept.** (Schlechtes Deutsch.) In Nr. 209 des Staatsanzeigers für Württemberg lesen wir unter amtlichen Nachrichten: Die Bewerber um eine mathematische Studienratsstelle... haben sich binnen 14 Tagen bei der Ministerialabteilung für höhere Schulen zu melden. Das „Blauer Tagblatt“ schreibt dazu: Daß eine Studienratsstelle mathematisch sein kann, glauben wir nicht und wir möchten daher der Ministerialabteilung für höhere Schulen empfehlen, eine Studienratsstelle für Mathematik auszuscheiden. Was würde die Ministerialabteilung für höhere Schulen wohl dazu sagen, wenn in einer Zeitung stünde: Ein junger Mann findet elektrische Lehrstühle?

**Stuttgart, 10. Sept.** (Auf dem Wege der Besserung.) Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Dehmann hat am Mittwoch das Ludwigswal, das er vor vier Wochen wegen eines schweren Darmleidens aufsuchen mußte, wieder verlassen können. Er wurde dort zweimal operiert. Der Operationsverlauf war günstig und der Heilverlauf wies keine wesentliche Störung auf.

**Ludwigsburg, 10. Sept.** (Unfall durch Kinder.) Ein 13-jähriger Junge machte sich an einem Perionentraktorwagen unbefugterweise zu schaffen. Quert wurde am Steuerknopf hantiert und schließlich auch die Bremse gelöst. Der Wagen lief quer über die Kassebergstraße nach der gegenüberliegenden Straßenseite, wo er auf ein Haus anprallte. Der Kraftwagen wurde ziemlich stark beschädigt, auch das Gebäude erlitt Schaden.

**Rehlingen, 9. Sept.** (Weinbaugenossenschaft.) In einer Weinbaugenossenschaft auf dem Rothaus wurde eine Weinbaugenossenschaft gegründet. Der neuen Genossenschaft wurden die Satzungen der im Jahre 1923 aufgelösten Weinbaugenossenschaft zu Grunde gelegt. Die Tätigkeit der Genossenschaft ist beschränkt darauf, daß die Traubenernte im Weinberg und bei der Keller kontrolliert und die Kelterung überwacht wird, der Verkauf gemeinsam stattfindet und die nicht unter der Keller verkauften Weinmengen gemeinsam eingelagert werden. Vorstand der Genossenschaft ist Stadtschultheiß Hoyer.

**Laßnang, 9. Sept.** (Drei Monate Gefängnis für einen Wilderer.) Im Rietener Wald wurde ein Wilderer ertappt, als er eine angelegene Weidweid fortzuschaffen wollte. Durch die Verhaftung der Landjägermannschaft bei einem verbotigen Wilderermeister von Großbach, wurde eine große Wilderer-Überführung zutage gefördert. Daraufhin hat der Wilderermeister eine Reihe von Wildereien zugeführt, die ihm eine Strafe von drei Monaten Gefängnis und wegen unerlaubten Waffenbesitzes eine Geldstrafe von 50 Mark einbrachten.

**Neuhagen, 9. Sept.** (Ehrliche Frau.) Die in sehr armen Verhältnissen lebende 71 Jahre alte ledige Marie Klemm fand auf der Straße 20 Mark. Trotzdem sie das Geld selbst sehr notwendig hätte brauchen können, rüde sie nicht, bis der Verlierer gefunden war. Solche Ehrlichkeit verdient Anerkennung.

**Gosbach, 9. Sept.** (Hilfsfälle.) Zwei Bürger kamen durch Reinigungsarbeiten so in Erregung, daß einer dem andern ein Bierglas so auf Stirn und Nase schlug, daß mit ärztlicher Hilfe die Nase genäht werden mußte und der Patient delirierig ist.

**Omünd, 10. Sept.** (Doch Tubus.) Wie die „Reinheitszeitung“ erzählt, ist heute Ministerialrat Dr. v. Scheuerlin, Vorstand des media. Landesuntersuchungsamts, hier eingetroffen, um mit den in Betracht kommenden Stellen eine Besprechung zu pflegen über die hier ausgedrückten Tubusverfälschungen und deren Bekämpfung.

**Spinnlingen, 10. Sept.** (Dostungsvoller Jüngling.) Der Witwe Maria Kowald in Irrendorf 10. Irntlingen wurden 150 Mark gestohlen. Als vermutlicher Täter wurde der 19 Jahre alte Tagelöhner Josef Kowald, der sich bei seiner Verhaftung in Hofen aufhalten sollte, gemeldet. Die durch die Landjägerbeamten aufgenommene Fahndung führte zur Ergreifung des Kowald, der im Begriff war, von Wdingen aus nach Stuttgart zu fahren. Bei der Festnahme gab er sich dem Landjäger gegenüber als Josef Klein aus Ravensburg aus. Er führte jedoch eine auf den Namen Josef Kowald ausgestellte Leittungs- und Steuerkarte bei sich. Von den gestohlenen 150 Mark konnten ihm nur noch 30 Mark abgenommen werden. Vom übrigen Gelde hatte er die paar Tage übrig geliebt und sich einen Sammelmantel, Stockstirn, eine Armabandure und eine neue Brille beschafft. Kowald ist schon zweimal wegen Diebstahls mit Gefängnis vorbestraft und wurde dem Amtsgerichtsgefängnis Spinnlingen eingeliefert. In letzter Zeit hat er aus Arbeitsfurch die Arbeit eingestellt, da ihm als 19 Jahre alter Bürche 65 Pfennig Stundenlohn zu wenig seien.

**Mün, 10. Sept.** (Das Königsbild im Rathausaal.) Ein Neuenbürgler Künstler stiftete der Stadt Neuenbürg ein wohlgelegenes großes Delbild des Prinzen Ludwig von Württemberg, des nachmaligen Königs, mit der Bestimmung, es im Rathausaal aufzuhängen. Nach der Revolution wurde auf Beschluß des Gemeinderats das Bild aus dem Sitzungssaal entfernt. Nunmehr hat der Stadtrat beschlossen, das Kunstwerk gemäß dem Stifterwillen wieder im Sitzungssaal aufzuhängen.

**Vom Bodensee, 10. Sept.** (Ein ehrlicher Handwerksbursche.) Ein ehrlicher Mensch war zweifellos der Handwerksbursche, der letzte Tage nach Innenstadt gefahren kam und auf dem

Rücken ein nagelneues „Diel“-Fahrrad trug. Er sagte den im Ort anwesigen Schatzmann, und als dieser nicht antwortete, war, verließ man ihn zum Schatzmann im nahen Herbersberg, wohin er, wiederum das Rad mit Sorgfalt tragend, ging. Dort angekommen, gab er auf Verlangen an, das Rad auf dem Weg gefunden zu haben, und, da es ihm nicht geböre, habe er es getragen.

**Merxheim, 10. Sept.** (Großfeuer.) Heute früh brach in der großen offenen Feldbühnen der 100 Morgen großen Thurn und Taxischen Domäne-Dochstadt ein Brand aus, der in kurzer Zeit die großen, kaum eingebrachten Erntevorräte an Sommer verbrannte. Die neue große Drechsmaschine ist ebenfalls mitverbrannt. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Von der Wüstfläche waren andere Gebäude nicht gefährdet. Der derzeitige Gutspächter Kieninger ist versichert.

**Cehringen, 10. Sept.** (Messerheld im Eisenbahnwagen.) Der 7 Uhr Abendzug wurde auf freier Straße zwischen Reutenstein und Baldenburg durch Rotzquale zum Stehen gebracht. Ein jugendlicher Bengel bedrohte nämlich einen Mitreisenden mit einem Dolchmesser, weshalb dieser in der Angst die Wirtelkette zog. Eine gehörige Tracht Prügel mit einem „Jungenscheißer“ wäre in solchen Fällen das beste Mittel, um solche Fräulein an Ordnung zu gewöhnen.

**Wergentheim, 10. Sept.** (Hefigenommene Schwindler.) Vor einigen Tagen hatte ein Herr mit seiner Frau auch Wergentheim einen Besuch ab. Beide befanden sich angeblich auf einer Reise von Ludwigshafen nach hier und hatten ihre Papiere verloren, so daß sie in großer Verlegenheit waren wegen des Jagelandes zur Rückreise. Sie wählten sich nun nicht anders zu helfen, als von Haus zu Haus zu gehen und ihre peinliche Situation möglichst glaubwürdig darzustellen. Es gelang ihnen auch, in Wergentheim etwa 10 Mark zu bekommen. Auf die gleiche Weise machte das Pärchen ebenfalls gute Beute in vielen anderen Städten, die es seit Juni dieses Jahres besuchte. So in Ulm, Deidenheim, Ulmungen, Crailsheim, Weichheim, Lauda u. a. Mit dem Erworbenen wurde strotz gelebt und sich hübsch gefeiert. Das hiesige Landjägerkommando wurde mißtrauisch und nahm das Paar fest. Bei der Festnahme entspinn sich die unter jählichem Mohnen sich herumtreibenden und von Betrug wegen Betrugs im Rückfall schon lange Gefangenen als Willy Scheid, 24jähriger Schlosser aus Deibach Oß. Schorndorf und Martha Rupp, 17jährige Fabrikarbeiterin aus Zug Oß. Beckung. Beide wurden ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

#### Genossenschaftstag.

**Friedenstadt, 9. Sept.** In diesen Tagen findet unter Beteiligung von etwa 1100 Vertretern der Deutschen Wirtschaftsgenossenschaften und Erwerbsgenossenschaften, die in der großen Organisation nach Schülsche-Deichsel zusammengeschlossen sind, der 62. deutsche Genossenschaftstag statt. Die Tagung wurde in außerordentlich feierlicher Weise mit einer Vorversammlung und einem Begrüßungsabend eröffnet, auf dem der Verbandsvorsitzende, Geheimrat Dr. Albert Wiesbaden, der zum Präsidenten der Tagung gewählt wurde, herzliche Begrüßungsworte sprach. Mithinliche überbrachten auch Vertreter des österreichischen Genossenschaftsverbandes, sowie der deutschen Konsumvereine. In der bedeutungsvollen Tagung haben die Reichsregierungen, die Einzelstaaten und die größeren Kommunen des Reiches fast sämtlich Vertreter entsandt. Den Generalversammlungen, die erst heute beginnen, gingen verschiedene Ausschussberatungen voraus. In einer Sitzung des Genossenschaftsrates der Dresdener Bank wurde in einer Entschließung den Genossenschaften empfohlen, auf dem Gebiet des Bankkredits zu den alten Grundsätzen der Friedenszeit zurückzukehren und ihre Bankkredite nur von einer Stelle zu nehmen. Weitere Sitzungen hielten die Kreditgenossenschaften, der Arbeitgeberverband und die Verbandsexekutoren. Die geschäftlichen Verhandlungen der Tagung standen im Zeichen der Aufwertung und der Steuerfragen.

**Friedenstadt, 9. Sept.** In der heutigen ersten öffentlichen Sitzung des 62. deutschen Genossenschaftstages überbrachte Präsident Jechle die Grüße der württ. Regierung, die in den Genossenschaften die erlogreichsten Bekämpfer der Idee der Solidarität erkennen. Sodann gab der neue Amvahl des Verbandes, Professor Dr. Stein-Berlin, einen interessanten Überblick über die wirtschaftspolitische Lage. Wir seien noch im Uebergangsstadium der Reinigung. Die Währung sei sicher, doch seien die Geldschlängel, eine produktive Inflation einzuführen, um dem Geldmangel abzuhelfen, unbedingt abzulehnen. Er hob weiter hervor, daß in den meisten schwebenden Streitfragen der Genossenschaftsverband mit den Sparkassen und Giroverbänden eine Einigung erzielt habe. Die auf dem Gebiet der Organisation des Betriebs- und Personalkredits empfohlenen Neuerungen seien abzulehnen. Die Errichtung einer neuen Postsparkasse werden nur zu einer weiteren Zerstückelung der Kapitalien führen. Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß die Genossenschaften die Scheitelschleife ihres Erfolges noch nicht erreicht haben.

#### Tagung des Deutschen Apothekervereins.

**Stuttgart, 8. Sept.** Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich nahm heute die 51. Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins, die vom 8. bis 12. September hier stattfand, ihren Anfang. Mit der Tagung ist ein Apothekermesse und Ausstellung verbunden, die heute vormittag im Landeshotel im Beisein zahlreicher geladener Gäste eröffnet wurde. Der Vorsitzende des Deutschen Apothekervereins, Dr. E. Zimmermann, begrüßte die Erschienenen und gab einen Überblick über die Entwicklung des Apothekerhandels, der sich heute einer neuen Richtung anpassen müsse. Die Entwicklung der chemisch-pharmazeutischen Industrie habe das Spezialitätenwesen, das dem Apotheker bereits die fertige Arznei liefert, zur Folge gehabt. Aber trotz aller Schwächen sei der Apotheker heute ein gebildeter Mann, der die Arzneispezialitäten auf ihre Güte, Reinheit, Unverfälschtheit und Wirkung nachprüfen und trage die Verantwortung für ihre Vergabe. Solange es gebildete Ärzte gebe, die den Patienten für den Apotheker sorgen, werde auch der Apotheker nicht zu Grunde gehen. Sodann begrüßte Oberregierungsrat Müller die Tagung als Vertreter des württembergischen Ministeriums des Innern, das die idealen und wirtschaftlichen Bestrebungen des Apothekerhandels wohl zu würdigen wisse und ihren beruflichen Leistungen volle Anerkennung zolle. Für die Stadt Stuttgart sprach Bürgermeister Dr. Klein herzliche Begrüßungsworte. Weiter sprachen noch ein Vertreter des Reichsverbandes der Zahnärzte Deutschlands und des württembergischen Ärzteverbandes, die ein hartes Zusammengehen der akademischen Berufe der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erwünschten und auf das Spezialitätenwesen hinwiesen, das die wissenschaftliche Ausbildung bedrohe. In Arzneiverordnung und Vereinerung müßte mehr noch wissenschaftlichen als nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verfahren werden. An den Eröffnungssitz schloß sich eine Besichtigung der Ausstellung an, die in ihrer Ausfertigkeit und Reichhaltigkeit äußerst reichhaltig und Lebenswertes bietet.

Im weiteren Verlauf wurde am Mittwoch nachmittag im Konzertsaal der Wiederhalle insbesondere die Rolle der allein arbeitenden Apotheker lebhaft besprochen. Dabei wurde folgendes zur Sprache gebracht: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Apotheken auf dem Lande bedürfen dringend einer Besserung.

Die Umstände seien derart gering, daß die Existenzfähigkeit der Apotheker auf die Dauer nicht erhalten bleiben könne. Die Erfüllung der besonderen Aufgaben der Apotheker und damit auch die geregelte Arzneiverforgung der Bevölkerung sei dadurch sehr in Frage gestellt. Die Versammlung beschloß, daß durch Zuschüsse aus Staats- und Gemeindegeldern diese Apotheken zum Wohle der Allgemeinheit unterstützt werden müssen. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde folgende Entschließung des Vorstandes mit großer Mehrheit angenommen: „Die Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins hält eine wesentliche Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der allein arbeitenden Apotheker für dringend erforderlich. Sie beauftragt den Vorstand, für geeignete Maßnahmen zu wirken, welche jedoch die Erfüllung der besonderen Aufgaben der Apotheker nicht in Frage stellen dürfen. Wenn und wo derartige Mittel nicht ausreichen, sollte durch Zuschüsse aus Staats- oder Gemeindegeldern die geregelte Arzneiverforgung der Bevölkerung sichergestellt werden.“

#### Baden

**Worzhelm, 10. Sept.** Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ereignete sich ein Autounfall auf der Straße von Dillweidenheim nach Unterreichenbach. Ungefähr bei der Station Grumbach-Salmbach wollte das Personauto des Pferdehändlers Rommelmann aus Dillweidenheim das Auto des Herrn Robert Kraft A.G. von hier, das auf der Fahrt nach Unterreichenbach war, überholen. Das gelang aber nicht. Das Personauto, das zu rasch nach rechts einbog, streifte mit seinem Hinterrad das Vorderrad des Personautos, sodas dessen Fahrer die Steuerung verlor und der Lastwagen zuerst gegen einen Stein und dann gegen einen Baum rannte. Der ganze Vorderteil des verunglückten Wagens wurde eingedrückt. Der Fahrer und ein Begleitmann, beide aus Worzhelm, wurden verletzt. Beide wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der Fahrer Otto Dumm, Pflügerstr. 45, erlitt Verletzungen am Arme. Der Begleitmann, Grovener G. Krensch, trug stärkere Hautverletzungen davon.

**Somberg, 10. Sept.** In der Mühlenmühle wurde vor einigen Tagen eine ruidlose Brandstiftung verübt. Der Brandstifter hatte eine Petroleumzündschnur und eine Schwefelplatte gelegt. Wegen 11 Uhr nachts entdeckte der Besitzer der Mühle, der gerade sein Bestium nachah, den entzündenden Brand, der noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Von dem Täter fehlt jede Spur.

**Endingen a. R., 8. Sept.** Der Pflanzer Karl Schwobthaler hat einen Rebstock, der in wenigen Jahren eine Wandfläche von 25 Metern überwandern hat und nun alljährlich eine Menge von Trauben zur Reife bringt. In diesem Jahre kann der glückliche Gärtner nicht weniger als 700 schöne große Trauben abereuten.

**Boll bei Bonndorf, 10. Sept.** Gestern nachmittag gegen 9 Uhr brach im Hause des W. Peter Feuer aus, das sich infolge starken Windes durch Ringfeuer schnell auf Mühle, Wohnhaus und Scheune des Mühlenbesizers Koller, sowie auf das Anwesen des Landwirts Wühl ausbreitete. Das Vieh und auch ein Teil der Ferkelställe konnten gerettet werden. Menschleben sind nicht zu beklagen. Der entstandene Schaden beläuft sich schätzungsweise auf 110 000 Mark, wobei auf den Mühlenmeister Koller ca. 80 000 Mark und G. Peter etwa 30 000 Mk. fallen. Beide sind nur teilweise versichert. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

#### Bermitteltes

**Von der Beschlüßigkeit des Obstes.** Das Obst ist zweifellos eine der kostbarsten Gaben, die uns die Natur spendet, und eine vernünftige Diät ist ohne Obst kaum zu denken. Bei vielen Ernährungsstörungen und bei einer ganzen Reihe chronischer Erkrankungen des Verdauungsapparates und der Leber bildet die Obstdiät sogar das sicherste und beschlühigende Heilmittel. Nur schalten hierbei alle Früchte aus, die reich an Tannin sind, da dieses das Obst unbedenklich macht. Je reicher eine Frucht an Gerbsäure ist, desto grüner erscheint sie und desto saurer schmeckt sie auch. Als Folgen des Genusses solcher Früchte machen sich Sodbrennen und Koliken bemerkbar. Man kann tanninhaltiges Obst sofort daran erkennen, daß sich die Rinde des Messers, mit dem man es zerschneidet, schwarz färbt. Robes Obst ist ferner allen denen zu verbieten, die zu nervöser Exzessivität neigen. Die geringste Reizung des Darmes bewirkt in diesen Fällen Krämpfe, heftige Leibschmerzen und Durchfälle. Auch in Fällen von Magenverengung soll man sich des Genusses von rohem Obst unbedingt enthalten. Solche Patienten setzen sich durch den Genuss rober Äpfel und Birnen sowie von Bananen der Gefahr von Magenentzündungen, Entzündungen des Darmkanals und frampfhaftem Ausstoßen aus. Auch sollte man das Obst vor dem Genuss stets waschen. Man sieht es der schimmernden Oberfläche einer Pfanne nicht an, welche ein Gewimmel von Keimen sich auf ihr breit macht. Der Verdauungsdarm der Kinder ist nur zu oft auf Keime zurückzuführen, die das Kind mit einer vom Boden aufgetretenen Frucht mitverschleht hat. Was nun das gekochte Obst anbelangt, so ist an seiner Schwachhaftigkeit und Beschlühigkeit kein Zweifel, wenn man sich auch der Tatsache nicht verschließen darf, daß das Obst durch das Kochen einen großen Teil seiner diätischen Eigenschaften verliert. Durch das Kochen werden freilich alle Antiseptikstoffe am sichersten abgetötet; mit ihnen werden jedoch auch die wichtigen Vitamine zerstört. Allerdings ist gekochtes Obst ungleich leichter verdaulich als rohes und deshalb auch allen zu empfehlen, die an Verdauungsstörungen leiden.

**Auto-Unfall.** In der Nähe von Rillingen ist bei Bobbenroth das Auto des Vorsitzenden der Rillingen abgehaltem Tagung des Deutschen Buchdruckervereins, Dr. Petersmann aus Weibach, verunglückt. In dem Wagen saßen Frau Dr. Petersmann, ihre Freundin Frau Wolf aus Rillingen und Frau Sternheim, die Gattin des Direktors der Berliner Buchdruckerei Hagenheim, Hans Sternheim. Bei dem Unfall wurde Frau Dr. Wolf getötet, während Frau Dr. Petersmann eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Frau Direktor Sternheim blieb unverletzt.

**Annahme der Ehescheidungen.** Die Zahl der Ehescheidungen in Deutschland hat sich, wie Justizrat Dr. Schrömgens auf dem Stuttgarter Rotbrottagung am Grund der neuen Feststellungen des Statistischen Reichsamts mitteilte, in den letzten 20 Jahren auf das Dreifache erhöht. Waren es im Jahre 1905 schon 10 000 Ehescheidungen, so stieg die Zahl i. J. 1923 auf 16 000, i. J. 1924 aber auf 14 000. In dem größeren Vorkriegsdeutschland kamen auf 100 000 Einwohner 26, im verkleinerten Deutschland von 1923 dagegen 55 geschiedene Ehen. Besonders hart ist die Zunahme in vorwiegend katholischen Ländern. Auf 100 Ehescheidungen i. J. 1913 kommen 1923 in Berlin 158,7, in Danzig 183, in Bayern 215,6, im Rheinland 222,8, in Westfalen 242,6.

**Ein Räuber in die Luft gesprengt.** Aus Belgrad wird geschrieben: Der berühmteste Räuberhauptmann Blago Vujovic, der in der südlichen Hälfte der Herzogovina sein Unwesen trieb, wurde in der Nähe von Vileta erschossen. Vujovic sollte mit seiner aus zwanzig Mann bestehenden Bande gerade in ein Dorf einbrechen, als die Gendarmen, die von dem bevorstehenden Einbruch Kenntnis erhalten hatten, auf die herannahenden

Räuber eine Salve abgaben. Die Räuber zogen sich hinter einen Felsen zurück und es kam zwischen ihnen und der Gendarmarie zu einem regelrechten Gefecht. Endlich gelang es den Gendarmen, sich der Stellung der Räuber zu nähern und in ihre Stellung eine Bombe zu werfen. Die Bombe explodierte und riß Vujovic in Stücke, die übrigen Räuber flüchteten. Aus den Kopf des Räuberhauptmanns war ein Preis von 5000 Dinar ausgesetzt, den jetzt der Gendarm erhält, der die Bombe geworfen hatte. Als man sich der Leiche näherte, fand man ein Siegel mit der Aufschrift: „Der Unabhängigkeit Montenegro“. Die Gendarmarie leitet die Verfolgung fort. Die Gendarmarie hofft, daß nach der Ermordung des Räuberhauptmanns die Verurteilung der südbosnischen Bevölkerung ein Ende finden dürfte.

**Die „Frauenfrage“ in Kamerun.** Auch Kamerun hat jetzt seine „Frauenfrage“. Die Frauen, die bekanntlich hier gekauft werden, sind so hoch im Preise gestiegen, daß der normale Eingeborene nicht mehr in der Lage ist, eine Familie zu gründen. Im englischen Gebiet kostet eine Frau durchschnittlich 600 bis 800 Schilling; im französischen Gebiet werden 1500 Schilling bezahlt; bessere Duaba-Frauen werden mit 3000 Schilling bezahlt. Diese Frage hat eine sehr ernste Bedeutung insofern, als ein Rückgang der Geburten unausbleiblich ist. Das ist für ein Land, in dem auf ein Quadratkilometer nur vier Menschen wohnen, sehr bedenklich. Auch die Eingeborenen betätigen den Rückgang der Geburten.

#### Handel und Verkehr

**Calw, 9. Sept.** (Viehmarkt.) Bei steigender Zufuhr und gegenüber dem Vormonat fast gleichbleibenden Preisen wurden am 9. Sept. 283 Stück Rindvieh; 17 Ochsen, 29 Stiere, 116 Kühe, 80 Kalbinnen, 41 Kinder, Bezahlt wurde für Ochsen 1300—1500, Stiere 900—1150, je das Paar, für Kühe 320—750, Kalbinnen 550—700, Kinder 160 bis 420 Mark das Stück. Zutrieb auf dem Schweinemarkt: 41 Ferkel, 400 Stück Milchschweine. Preis für Ferkel 90—150, für Milchschweine 55—85 Mark das Paar. — Pferdemarkt. Zufuhr 2, Verkauf 0.

**Stuttgart, 10. Sept.** Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 22 Ochsen, 9 Bullen, 100 Junghüllen, 165 Jungkinder (unverkauft), 40 Kühe, 501 Kälber, 689 (70) Schweine, 5 Schafe und 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 56—60 (ano.), 2. 43—52 (ano.), 3. 38—42 (ano.), Bullen 1. 55 bis 58 (56—58), 2. 47—53 (48—54), 3. 40—46 (ano.), Jungkinder 1. 61 bis 66 (ano.), 2. 48—50 (49—50), 3. 40—46 (ano.), Kälber 1. 35—45 (ano.), 2. 23—32 (ano.), 3. 15—20 (ano.), Kälber 1. 85—88 (86—89), 2. 75—83 (78—85), 3. 62—74 (66—75), Schafe 85—88 (ano.), Schweine 1. 100—102 (ano.), 2. 98—100 (—100), 3. 94—96 (95—98), 4. 90 bis 92 (91—94), Sauen 74—85 (73—87) Mark. Verkauf des Marktes: langlam, Ueberhand.

**Stuttgart, 10. Sept.** Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Zentner, Preis 4—4,50 Mark. — Mostobstmarkt auf dem Wühlplatz: Zufuhr 400 Zentner, Preis 6,80—7,20 Mk. — Ferkelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 200 Zentner, Preis 4 bis 4,30 Mark pro Zentner.

**Stuttgart, 10. Sept.** (Landesproduktienbörse.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich etwas fester gehalten; dagegen ist der Getreidemarkt immer noch schleppend, hauptsächlich infolge des Geldmangels. Die Preise sind unverändert: Weizen neu 23—25,50, Sommergerste neu 24—26, Roggen neu 20—20,50, Hafer neu 17—19, Weizenmehl 40,50—41,50, Weizenmehl 33,50—34,50, Kleie 11,75—12, Weizenmehl neu 5,50—6,50, Roggenmehl neu 6,50—7,50, drahtgepreßtes Stroh 4,30—5 Mark pro 100 Kg.

**Oberteile.** Großhandels: Für das zu 550 Simri erhaltene hiesige Allmonat wurden 1400 Mark erlöht. 12 Mk. pro Zentner. — Holzmarkt: Der 36-tägige Holzmarkt hat auf 2 bis 10 Mark. — Wännen: Mostobst 5—6,50, Tafelobst 9—15, Zentner 10—14 Mark der Zentner.

#### Neuere Nachrichten

**Friedenstadt, 10. Sept.** Der 62. Deutsche Genossenschaftstag, der zum Tagungsort des nächsten Jahres Königsberg und des übernächsten Köln wählte, setzte in der heutigen zweiten Versammlung seine Beratungen mit der Diskussion über die geistigen Vorträge fort, wobei Direktor Lang-Offenbach die Genossenschaften aufforderte, die Aufmerksamkeit auf soziale Angelegenheiten zu betreiben. Auf einer Sondertagung der Kreditgenossenschaften sprach Direktor Günther über das Verhältnis der Kreditgenossenschaften zu den Sparkassen. In einer Entschließung wird eine vertrauensvolle Zusammenarbeit dringend erwünscht. Voraussetzung aber sei, daß beide Teile das Arbeitsgebiet des anderen achten. In einer Sonderversammlung der Warengenossenschaften sprach Direktor Korbans über die Stellung der Warengenossenschaften zu den Syndikaten und Kartellen und bemerkte, daß die Vorkontrollierung der Warengenossenschaften insbesondere durch die Syndikate und Kartelle des Großhandels eher zuzugewinnen haben. Die Reichsregierung wurde um eine Ausgestaltung der Kartellgesetzgebung ersucht.

**Stuttgart, 10. Sept.** Die Verhandlungen des zweiten Tages der Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins befaßten sich mit dem Verhältnis der Apotheken zu den Krankenkassen. Dabei wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die Wiederherstellung des § 375 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung zum Zweck eines gerechten Ausgleiches zwischen Apotheken und Krankenkassen gefordert wird. Weiter wird zur Anbahnung eines friedlichen Vertriebes eine Ueberprüfung der Richtlinien verlangt, da das interimistische Abkommen mit den Krankenkassen vom Dezember 1924 sich nicht, wie erwartet, angewickelt habe. Die Arzneiverforgung durch die Selbstabgabestellen der Krankenkassen gehören nicht zu deren Aufgabe und sei daher zum Schutze der Kassentatien selbst, sowie im Interesse der Allgemeinheit, die die Lebensfähigkeit der Apotheken nicht gefährdet wissen wollen, zu bekämpfen. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß Apotheken und Krankenkassen nach dem Grundgedanken der Gleichberechtigung zusammenarbeiten sollen, um den Krankenkassenpatienten eine gute ärztliche Versorgung zu gewährleisten.

**Kempten, 10. Sept.** Bei der Befreiung des Strafen fürchte an der Nordseite der Kochalm die 16-jährige Tochter eines Bauers Fischer aus Walsburg ab. Sie blieb mit schwerem Schädelverletzungen liegen und starb, bevor ihr Hilfe gebracht werden konnte.

**Cushkirchen, 10. Sept.** Aus Anlaß der demnächst hier stattfindenden französischen Wanderversammlung sind etwa 400 Mann Besatzung neuerdings befestigt worden, wofür u. a. zwei Turmhaufen und ein Langwall beschlagnahmt wurden. Für weitere Befestigungen kommen die Deutschöfen in Frage, die östlich der Landstraße Haus-Gemind-Schleien-Dahlen und der Stadt Kall liegen. Dem Vernehmen nach wird bei Tonnendorf (Stadenheim) ein 180 Morgen großer Flugplatz eingerichtet.

**Berlin, 10. Sept.** Ein jugendlicher Stulle wird ausschließlich fest-

AL-Verkehr-  
Anzeigebureau  
**Schubhaus**  
**H. Weigel, Pforzheim,**  
Eck- u. Durlingstr. 18 a. Walsenhausplatz 2.  
Telephon 572.  
Beste Bezugsquelle für  
**Straßen-, Sport- u. Gesellschafts-Schuhe.**  
Beachten Sie meine Auslagen!



zogen sich hinter...  
Kamerun hat jetzt...  
Paris, 10. Sept.  
London, 11. Sept.  
Melbourne, 10. Sept.  
Sidney, 11. Sept.  
Zürich, 10. Sept.  
Genève, 10. Sept.  
New York, 10. Sept.  
Für die Winter-Einlagerung empfehlen wir...

gestellt, daß bisher weder offiziell noch inoffiziell irgend ein Schritt der Alliierten in Berlin erfolgt sei. — In der dritten Nachmittags-Sitzung sprach heute in Berlin-Schöneberg in dem Dachstuhl eines Hauses im Königsweg Feuer aus, das bald größeren Umfang annahm. Die im vierten Stock wohnenden gefährdeten Personen wurden von der Feuerwacht auf Rettungsleitern in Sicherheit gebracht. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen ergaben, daß ungewissheit auch hier wieder die Brandursache vorliegt. — In einem Hotel am Stettiner Bahnhof wütete gestern nachmittag der 25-jährige Monteur Arthur Joch seine Frau durch einen Schlag mit einem Taschmesser, der das Herz traf. Joch verlor sich dann, sich selbst das Leben zu nehmen. Was ihm das nicht gelang, stellte er sich der Polizei.

**Magdeburg, 10. Sept.** Aus Grund der Amnestieerklärung ist nunmehr das Verfahren gegen den Redakteur Rothardt aus Staßfurt eingestellt worden. Rothardt war bekanntlich in Magdeburg wegen Verleumdung des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er legte seinerzeit Berufung gegen das Urteil ein. Die zweite Verhandlung wurde aber abgebrochen, da der Angeklagte darauf bestand, daß der als Zeuge geborene Oberbürgermeister Scheidemann vom Gericht vernommen würde.

**Hamburg, 10. Sept.** Die Dampfmaschine in Oldenburg (Hollstein) wurde durch ein Großfeuer zerstört, das in dem Mehlstaub, dem Getreide, kam in dem Mühlenwerk selbst reiche Nahrung fand. Neben vielen Festfabrikanten wurden 6000 Zentner Getreide vernichtet. Die Entzündung des Feuers ist wahrscheinlich auf das Verschleusen einer Aluminiumkerze zurückzuführen.

**Genf, 10. Sept.** In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Völkerbundsrats wurde endgültig die Sammlung Oesterreichs proklamiert. — Der englische Kolonialminister Amery lehnte Professorreizen gegenüber jede Kolonialpolitik im Völkerbund als unzulässig ab.

**Paris, 10. Sept.** Die französische Offensiv hat an der ganzen Front begonnen. Die Artillerie betreibt durch ein heftiges Trommelfeuer von Douzain bis zu den Ufern des Durghes den Vormarsch der Infanterie vor. Die französischen Besatzungen werden in Flugzeugen und Autos zurückgebracht.

**London, 11. Sept.** In einer unter dem 25. August datierten Note erklärt Chamberlain, er nehme die Einladung Chinas zur Konferenz an. Hinsichtlich der Ausweisung einer Ueberprüfung der Tarifautonomie hat China seit die türkische Regierung bereit, jeden vernünftigen Vorschlag in Ermüdung zu sehen.

**Melbourne, 10. Sept.** Hundert kreisende Seeleute wurden zu Gefängnisstrafen von einer bis drei Wochen verurteilt. Außerdem wurden Lohnverträge in verschiedener Höhe erteilt.

**Sidney, 11. Sept.** Die gefestigte Versammlung nahm einen Gegenentwurf an, der die Todesstrafe in Australien abschafft.

**Lohnverhältnisse der Reichsbahnarbeiter.**

**Stuttgart, 10. Sept.** In einzelnen Tageszeitungen ist anlässlich der gegenwärtigen Lohnstreikigkeiten bei der Reichsbahn behauptet worden, daß in Württemberg nach den Richtlinien der Reichsbahn-Gesellschaft alle größeren Städte wie Stuttgart, Heilbronn, Eßlingen, Ulm usw. von jeder Lohnverhöhung ausgeschlossen bleiben und daß lediglich einige kleine Orte, wo so gut wie gar keine Eisenbahnarbeiter beschäftigt seien, berücksichtigt werden sollten. Diese Behauptungen sind irreführend. Die Löhne der Reichsbahnarbeiter in den obengenannten und in sonstigen größeren württ. Industriorten sind bereits am 8. Juni ds. Js. durch Gewährung von Erhöhungen den Löhnen der vergleichbaren Industriearbeiter an den Orten, die am 8. Juni nicht berücksichtigt werden konnten, und an denen, wo die weitere Entwicklung der Industrie diese Anlässe gab, durch Gewährung von Zulagen den Industriearbeitern weiter angepaßt worden. Durch die Lohnverhöhung am 8. Juni sind etwa 70 Prozent, durch die am 1. September über 27 Prozent der 12000 württ. Reichsbahnarbeiter erhöht worden. Der Mehrerwerb, der durch die Lohnverhöhungen der Reichsbahn-Gesellschaft jährlich erwirkt, beläuft sich für den Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart zusammen auf circa 2½ Millionen Rentenmark. Unter den Orten, für die am 1. September Lohnzulagen gewährt wurden, befindet sich eine große Anzahl mit zahlreichen Personalstand, so insbesondere Mühlacker, Böblingen, Göggingen, Rottweil, Ulm, Crailsheim u. a.

**Das württembergische Amnestiegesetz.**

Der in seinem wesentlichen Inhalt schon mitgeteilte Entwurf eines Gesetzes über Straffreiheit, der bekanntlich auch schon im Rechtsausschuß des Landtags beraten worden ist, liegt jetzt als Landtagsdrucksache vor. Von Interesse sind noch einige Bemerkungen, die dem Entwurf zur Begründung beigegeben sind. Es heißt da u. a.: Wie das Reichsgesetz, steht der württembergische Entwurf Straffreiheit nur für gewisse politische oder mit politischen im Zusammenhang stehende Straftaten vor, erweitert jedoch den Kreis der von der Straffreiheit erfaßten Straftaten gegenüber dem Reichsgesetz nach verschiedenen Richtungen. Insbesondere erstreckt er sich, abweichend von dem Reichsgesetz, unbeschränkt auf Zuwiderhandlungen gegen die Verbote politischer Parteien und politischer Verbände und ferner unter der Voraussetzung der Begehung durch oder bei öffentlichen Kundgebungen im politischen oder wirtschaftlichen Kampfe auch auf Verletzungen gegen die Paragraphen 110, 111, 115, 116, 125, 127, 130, 131 und 135 St.G.B. Für Straftaten, die nach dem 15. Juli 1925 begangen sind, soll Straffreiheit nicht gewährt werden. Verletzungen anderer als politischer Art, insbesondere solche auf wirtschaftlichem Gebiet, eignen sich wegen der Schwierigkeit ihrer bestimmten Abgrenzung nicht zur Einbeziehung in die gesetzliche Amnestie. Es ist aber in Aussicht genommen, für solche Verletzungen wirtschaftlicher Art, die unter dem Druck der allgemeinen Not, insbesondere während der Inflationszeit begangen worden sind, im Wege umfassender Einzelbegnadigungen Straffreiheit zu gewähren.

**Luftfahrttagung in München.**

**München, 10. Sept.** Unter Beteiligung einer außerordentlich großen Zahl führender Persönlichkeiten der deutschen Luftfahrt begann heute vormittag die wissenschaftlichen Vorträge im Rahmen der 14. ordentlichen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt mit einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden, Geheimrat Dr. Schütte, der die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie den Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft, den Prinzen Heinrich von Preußen, willkommen hieß. Zunächst sprach Dr. Ing. Dormier über „Renner-Erfindungen im Bau und Betrieb von Metallflugzeugen“. Dr. Dormier wies darauf hin, daß der Verfall der Luftfahrt die Fortführung der Arbeiten auf dem Gebiete des Maschinenbaus verhindern. — Ministerialrat Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium führte aus: „Unsere ganze Luftfahrt beruht auf dem Luftverkehr, der für einige große Linien vom Reich, für die Zwischenverbindungen des Landes innerdeutschen Netzes von Städten usw. unterstützt wird. Besonders dringend ist die Frage des Fliegenverkehrs. Unserer Flugzeugindustrie fehlt ein Absatzgebiet über den Luft-

verkehr und einen bescheidenen Sport- und Schulbetrieb hinaus. Trotzdem darf sie in der jetzigen Zeit der Wirtschaftskrise nicht zugrunde gehen. Der Druck der Wirtschaftskrise ist äußerst bedrohend. Die neue Luftfahrtnote vom 24. Juni bietet keine Grundlagen für die Anbahnung eines Flugverkehrs mit unseren Nachbarn, die an einer Verbindung über uns hinweg ein größeres Interesse haben als wir.“

**Verabschiedung der Kohlenpreise um 1/2 Prozent.**

**Genf, 10. Sept.** In einer Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlenbundes wurde der Syndikatsvertrag, der von der Redaktionskommission einer Prüfung unterzogen wurde, in seiner endgültigen Fassung genehmigt. Ferner wurde trotz der schwierigen Lage des Kohlenbergbaus beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober die Verkaufspreise entsprechend der Verabschiedung der Umsatzen um 1/2 Prozent zu ermäßigen, um den Preisverabschiedungsbestrebungen der Regierung nicht durch eine an sich berechtigte Ausnahme Abbruch zu tun. Die Maßnahme wurde dahin gekennzeichnet, daß die Verminderung des Absatzes in den letzten drei Monaten zum Stillstand gekommen ist.

**Urteil im Hochverratsprozess Maslow.**

**Leipzig, 10. Sept.** In der heutigen Sitzung des Hochverratsprozesses gegen Maslow und Genossen wurde um 3 1/2 Uhr folgendes Urteil verkündet: Das Verbrechen gegen Grottel, Schumacher und Schlicht wird auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. Maslow wird wegen Vergehens gegen § 86 des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit Vergehens gegen § 7 Ziffer 4 und 5 des Reichsverfassungsgesetzes zu vier Jahren Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, zu den Kosten des Verfahrens, sowie Ausweisung aus dem Reichsgebiet verurteilt. Die Geldstrafe und ein Jahr der Freiheitsstrafe gelten als durch die Unteruchungszeit verübt. Außerdem wird auf Einziehung der Schrift „Die russische Revolution von 1917“ sowie auf Vernichtung der Platten und Formen erkannt.

**Tagung des deutschen Völkerbundes.**

**Leipzig, 10. Sept.** Der deutsche Vorkonferenztag in Leipzig beschäftigte sich im weiteren Verlauf seiner Beratungen mit der Befähigung der Abtreibungsschicht. Nach einem Referat von Dr. Feldmann wurde eine Reihe von Beschlüssen angenommen, in denen zum Ausdruck gebracht wird, daß die Abtreibungsschicht durch strafrechtliche und politische Verbote allein nicht bekämpft werden kann. Andererseits wäre eine Aufhebung der gesetzlichen Strafbestimmungen ein verhängnisvoller Mißgriff, wenn auch in gewissen Fällen eine mildere Bestrafung eintreten könnte. In diesem Sinn unterbreitete der Vorkonferenztag der Reichsregierung einige Abänderungsvorschläge.

**Die Ziele des Au-kluz-Klan.**

**Berlin, 10. Sept.** Neben der Organisation der „Brüder vom heutigen Kreuze“ gab der Berliner Vorkonferenztag, Dr. Friedensburg, in der heutigen Sitzung der Vorkonferenz Auskunft. Er teilte mit, daß der Bund in fünf Grade zerfällt, nämlich in den ersten, den zweiten und den dritten Grad, so dann den Senat und die Wache. Wache stellt die höchste Stufe des Ordens dar, gewissermaßen die geheime und unsichtbare Kontrolle des Ganzen. Dieser Grad bestand nur aus drei Mitgliedern, nämlich den drei Amerikanern. Der Senat, der auch Wahlrat genannt wurde, setzte sich aus 14 Mitgliedern zusammen. Die Gründung des Bundes in Berlin erfolgte am 21. Februar 1925. Die Leitung hatte in der letzten Zeit nur noch der Senat, da sich nach dem Scheitern eines direkten Anschlusses an den amerikanischen Au-kluz-Klan mit den drei Amerikanern Zwillingsbrüder ergeben hatten. Der Vorsitzende des Senats war ein Angestellter der Siemenswerke namens Brand, der früher einmal Reichstagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei gewesen ist und sich später den Deutschsozialen angeschlossen habe. Nach Aussagen der Mitglieder sollte jede Gewalt vermieden werden und lediglich auf den Druck auf Volkspartei und den Bundesvorsitzenden das Ziel erreicht werden. In starkem Widerspruch zu dieser Behauptung steht der Wortlaut namentlich des Erbes und verschiedener Paragraphen der Abmahnungen, in denen behauptet wird, daß die vorgesehene Aufgabe mit Gewalt zu erreichen sei. Die Mitglieder des Senats sind hauptsächlich aus Deutschsozialen, Deutschvölkischen, aber auch aus republikanischen Parteien zusammen. Von den Jugendlichen gehören die meisten dem Stahlhelm, dem Bismarckbund und dem Frontbann, nicht aber, wie fälschlich berichtet, dem Wikingbund an. Die bisherige Untersuchung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein Terrorakt bisher verübt oder geplant worden sei.

**Der Kampf gegen das Deutschtum in Süditalien.**

**Innsbruck, 10. Sept.** Wie aus Vosen gemeldet wird, hat der italienische Präsektor Kommissar verfügt, daß die hiesige Deutscheschule aufgelöst und dafür eine Mädchenschule eingerichtet werden soll. Dem Gymnasium der Augustinerherren in Vrieten wurde mitgeteilt, daß die Weiterführung der ersten Klasse sofort, der zweiten und dritten Klasse noch im Laufe dieses Jahres einzustellen sei.

**Chamberlains Sicherheitspaktrede.**

**Genf, 10. Sept.** Die Sitzung des Völkerbundes begann

wägungen ihren Ursprung hätte. Seine Fortschritte seien stets den Zeitbedürfnissen angepaßt gewesen. England stehe bei der Beurteilung der Protokolle unter dem Einfluß seiner historischen Entwicklung. Es lehne alle allgemeinen Grundätze ab, die für alle Fälle passen sollen. England wolle vor allem die Sicherheit der Völker in der ganzen Welt bewahrt haben. Es wolle dieses Ziel bei jeder Gelegenheit in Angriff nehmen und nicht mit einem Schläge mehr erreichen, als sich tatsächlich erreichen ließe. Das wichtigste für England sei, den Frieden herbeizuführen und den Krieg zu verhindern. Die erste Bedingung sei, den Frieden zu erhalten, oder den Ausbruch des Krieges wenigstens solange hinauszuzögern, bis Freunde vermitteln könnten und die Welt ihr Wort gesprochen habe. Die moralischen Sanktionen seien ebenso wichtig als die kriegerischen und auf die Dauer am wirksamsten. Die Forderung müsse lauten: „Abrüstung durch Sicherheit, Sicherheit durch Schiedsgerichte.“ Die moralische Abrüstung sei die Grundlage der Sicherheit. Die Forderung gelte, müssen wir einen wirklich wahren internationalen Geist und eine neue internationale Moral schaffen. Die britische Ansicht sei, die Sicherheit zu schaffen, indem die besonderen Vereinbarungen den besonderen Bedürfnissen der Völker und dem Geiste des Völkerbundes entsprechen. Daher sei England für eine Zusammenarbeit der am meisten interessierten Mächte. Es handle sich nicht um neue Bündnisse gegen andere Parteien, sondern um die Herbeiführung des allgemeinen Friedens durch Sondervereinbarungen. So hoffe England, am ehesten einen allgemeinen Frieden herbeizuführen.

**Das Echo der Rede Chamberlains.**

**Genf, 10. Sept.** Die Rede Chamberlains wird in Kreisen der englischen Delegation als eine Mahnung an die französische Regierung bzw. an das französische Volk aufgefaßt, die ideologische Politik zu verlassen und den Völkerbund mit praktischen, erreichbaren Idealen zu erfüllen. Die starke Betonung von Sonder- oder Regionalverträgen, wie es in der Terminologie des Völkerbundes heißt, ist heute tatsächlich die einzige praktische Lösung, die die Welt zum Frieden führen kann. Die überhöhten Ideale des Völkerbundes sind heute durch Chamberlain auf einen realen Boden gestellt worden.

**Paris ist unzufrieden.**

**Paris, 10. Sept.** Die heutige Rede Chamberlains vor dem Völkerbund in Genf hat in Pariser politischen Kreisen einen wenig günstigen Eindruck hervorgerufen, insbesondere, weil sich der englische Staatssekretär gegen das von Frankreich geforderte System der Sanktionen wandte. Die französische Abordnung in Genf beschloß heute, daß Paul Boncour am nächsten Samstag auf die Rede Chamberlains antworten werde.

**Ein englischer Dampfer in Kanton beschlagnahmt.**

**Paris, 10. Sept.** „Matin“ meldet aus Hongkong, daß die Seestreitkräfte der Kantonese Regierung den Dampfer „Mossan“ beschlagnahmt haben. Man ist der Ansicht, daß dieses Vorgehen bedeute, daß die Kantonese Regierung sich der Bewegung anschließen, die auf eine Blockade der englischen Kolonie in Hongkong hinausläuft. Das Schiff hatte außer Vieh noch Goldbarren im Werte von 2000 Pfund Sterling an Bord.

**Amerikanisches Erkennen.**

**New York, 10. Sept.** Die Mitteilung, daß von der Berliner Polizei eine Au-kluz-Klan-Organisation aufgedeckt worden sei, hat allgemein Erkennen hervorgerufen. Amerikanische Kreise fragen überrascht, was der Frontkämpfer- und Wiking-Bund denn mit einem hundertprozentigen Amerikanismus zu tun habe. Sie betrachten die Angelegenheit im übrigen als letzte kindische Handlung der sterbenden deutschen Bewegung. Deutsche Kreise fragen, wo denn eigentlich die Würde der deutschen angeblichen nationalen Kreise geblieben sei. Die Wiking- und Frontkämpferkreise sollten eigentlich wissen, daß der Au-kluz-Klan in Amerika ausgebrochen deutschfeindlich eingestellt ist. Das Judentum gebe nur einen Vorwand für die Rassenhete, unter der gerade Deutsche während des Krieges und auch jetzt noch leiden müssen. Berührungspunkte beider Organisationen wären lediglich Anti-Katholizismus und Gogenerkennung gegen Evolution. Es wäre bezeichnend für die deutsche angeblich nationale Bewegung, daß sie über diesen Gemeinsamkeiten die Schäden vergessen könnte, die der deutschen Sache durch den Au-kluz-Klan zugefügt würde.

**Für die Winter-Einlagerung empfehlen wir reine gelbe Industrie-Speisefartoffeln aus Sandböden, waggouweise und kleinere Quantitäten. Auf Wunsch Zufuhr mit eigenem Lastauto. Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Telefon 2.**

**Vieh-Verkauf.**  
Am Montag morgen 7 Uhr steht im Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen ein sehr großer, frischer Transport erstklassiger, gut gewöhnter Milch-Rühe, schwerer, hoch-trächtiger Kalbinnen, sowie eine sehr große Auswahl schöner Zuchtrinder zum Verkauf und laden Kaufliebhaber freundlichst ein Rudolf und Berthold Löwengardt, Rixingen.

**Rahma** MAR-GA-RINE **buttergleich** nimmt Euch heut u. morgen alle Butter Sorgen!

# Heim-Sparbüchsen

sind neu eingetroffen. Hinterlegungsbeitrag ist auf 2 Mark ermäßigt.

## Oberamtsparkasse.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß alle

## freiwerdenden Wohnungen

in den vor 1. Juli 1918 erstellten Gebäuden nur mit Zustimmung der unterzeichneten Stelle durch einen anderen Mieter oder den Hauseigentümer selbst besetzt werden dürfen. Zuwiderhandlungen haben evtl. zwangsweise Räumung und Bestrafung zur Folge.

Gemeindebehörde für Wohnungssachen:  
Knobel.

### Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Lagerhaus.

Die Stadtgemeinde Neuenbürg hat ein großes, mehrstöckiges Lagergebäude mit reichlich Hofraum und guter Zufahrt inmitten der Stadt bei der früheren Kunstmühle auf 1. Dezember 1925, evtl. schon früher, zu vermieten. Das Gebäude ist mit elektrischer Licht- und Kraftleitung ausgestattet, hat eine komplette Mehlmischmaschine, einen Waren- und Motor, Balken- und Brückenwaage, nebst elektrisch beheizbarem Büroraum. Das Gebäude war bisher zur Lagerung von Mehl und Futtermitteln verwendet. Schriftliche Angebote wollen bis 25. September 1925, abends 6 Uhr, in der Stadtplatz eingereicht werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen und werden gebeten, sich zur Besichtigung des Gebäudes in der Stadtplatz vorzustellen.

Stadtplatz Gsich.

**Strick-Westen  
Strick-Jacken  
Strick-Kleider**  
für Kinder und Erwachsene  
Sweater und Sweater-Anzüge  
Damen- und Kinder-Strümpfe  
Unterjacken, Unterhosen, Socken

empfehlen in reichster Auswahl  
bei billigsten Preisen

**Carl Barth, Pforzheim**  
Metzgerstrasse 27.

### Ottenhansen.

**Gute Speise-Kartoffeln,**

gelb und rot, liefert auf Wunsch frei ins Haus zu Tagespreisen

**Erich Weiss.**

Neuenbürg, den 11. Sept. 1925.

## Dankagung.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner guten Mutter, unserer lieben Schwester und Schwägerin, sowie für die schönen Kranzspenden und den Trauergesang des Piederkranzes sagt herzlichsten Dank

namens der Angehörigen:

**M. Müller.**

Gerrenalb, den 10. September 1925.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unserer lieben Tochter

**Hilda Kolb, geb. Waidner,**

sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

**M. Waidner, Bachmeister, und Frau.**

**Wirt.**  
**Forstamt Vangenbrand.**  
**Reifig-Verkauf**  
am Samstag, den 12. September 1925, nachm. 5 Uhr, am Forstwartshaus beim Bählhof aus Staatswald Dengstberg, Nösig, Delschläger und Dint. Dittenbrunnen: 1900 geschätzte Nadelh.-Wellen in 12 Polen.

**Sozialdemokr. Verein**  
**Neuenbürg.**

Samstag, den 12. Sept., abends 8 Uhr,  
**Versammlung**  
im Lokal Kiefer.  
Der Vorstand.

## Beretreter

gesucht!

Für den Bezirk Neuenbürg suche ich einen äußerst tüchtigen Herrn oder Dame zum Besuch der Stadt- und Landleute für einen gut verkäuflichen Artikel der Gesundheitspflege bei einem wöchentlichen Verdienst 100 bis 200 Mk. Bedingung: 100 Mk. Kaution weil Inlasso. Gutes Benehmen und Kleidung erforderlich.

Offerten unter Postfach 18 Calw.

Birkenfeld.

## Berlaufen

hat sich mein **Wolfshund** (verkreuzt), Abzugeben bei Maurermeister Greul.

Geliches, zuverlässiges

## Mädchen,

das schon in besserem Hause tätig war, für 1. Okt. gesucht. Frau Oberingenieur Schreiber, Birkenfeld, Würtba.

Weiler-Feldrennach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag den 13. September 1925**

stattfindenden

## Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Feldrennach freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Ernst Becker, Blechinstallateur.**

**Lina Müller, geb. Stoll.**

Tochter des Gottfried Stoll, Zimmermeisters.

Ausgang  $\frac{1}{2}$  10 Uhr in Feldrennach.



*Dies ist die richtige*

Marke! Aroma, Nährwert und Billigkeit der **Blauband-Margarine** sind nicht zu übertreffen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im

**Blauband**

FRISCH GEKIRNT

beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Arnbach.

## Berlora

ging am Samstag abend von Neuenbürg nach Arnbach ein **Selbstrag.** Abzugeben gegen gute Belohnung beim **Schultheißenamt.**

Tüchtiges

## Servierfräulein

sucht für sofortige Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

## Zimmermädchen,

gut empfohlen und perfekt im Servieren in Dauerstellung gesucht.

Person Bergschloßchen, Gerrenalb

Zu verkaufen einen kleinen, gebrauchten

## Herd

mit 2 Kochlöchern und Kupfer-Schiff.

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Neuenbürg.

## Waschfrau

für zwei Tage bei gutem Lohn gesucht.

D. Strom, Buchdrucker.

Schwann.

Suche für sofort ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.

E. Aldinger z. „Hirsch“.

Inserate heben den Umsatz!

## Vieh-Verkauf.

Montag den 14. ds. Mts.,

von vormittag 7 Uhr ab,

steht im

Gasthaus zum „Löwen“ in Calw

ein sehr großer Transport



starker, junger Milchkuhe, trächtiger Kühe, große Auswahl starker Jungtiere und Ferkeltiere (auch paarweise), sowie drei schöne Zuchtsarren

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-Viehhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Föwengardt.

Der Turn-Verein Zainen

## Lanz-Ausflug nach Igelsloch

in das Gasthaus zum „Röhle“, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Der Ausschuß.

## Hut-Fabrik Kohm

Scheuerstraße 8 Pforzheim unter. Waren. Brucker

fassoniert und färbt

innerhalb 6 bis 8 Tagen nach 25 Musterformen

jeden alten Filz-, Velour-Hut